

25 Jahre Technologiepark Paderborn

AUF EINEM ÜBERSCHAUBAREN AREAL IN UNMITTELBARER

UNIVERSITÄTSNÄHE SIND MEHR ALS 100 UNTERNEHMEN MIT

MINDESTENS 1.300 BESCHÄFTIGTEN ANSÄSSIG!



**JÜRGEN GEISLER,
GESCHÄFTSFÜHRER DER
TECHNOLOGIEPARK PADERBORN
GMBH**
(FOTO: PRESS MEDIEN)

In diesem Jahr hat der Technologiepark Paderborn sein 25-jähriges Jubiläum. WIRIWIRTSCHAFT REGIONAL wagte ein Zwischenfazit und einen Vorausblick, gemeinsam mit Jürgen Geisler, Geschäftsführer der TechnologiePark Paderborn GmbH, und drei weiteren Akteuren am Standort.

WIR: Den Technologiepark Paderborn gibt es nun seit 25 Jahren. Können Sie sich an die Anfangszeit nach der Gründung erinnern? Was ist Ihnen im Gedächtnis geblieben?

J. Geisler: Ich selber bin erst später dazugekommen. Aber gestartet ist der Technologiepark mit einem Bürogebäude, Technologiepark 13, und einer PKW-Parkpalette für 200 Autos. In der Anfangszeit war diese Parkpalette so gut wie leer, und darüber wurde wohl viel gespottet. Heute stehen wir kurz vor der Errichtung eines zusätzlichen Parkhauses mit über 400 Stellplätzen. Und das 14. Gebäude soll im Dezember dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.

WIR: Welche Meilensteine haben Sie bislang miterlebt?

J. Geisler: Im Mai 2000 wurde Technologiepark 11 eröffnet, damals mit über 3.000 m² vermietbarer Fläche das größte Gebäude im Technologiepark. Ein weiterer Meilenstein war sicherlich der Auszug der dSPACE GmbH in 2010; damals wurde rund ein Drittel der Flächen im Techno-

logiepark frei, die jedoch zeitnah wieder belegt werden konnten. In diesem Jahr soll noch mit dem Bau eines Parkhauses mit über 400 Stellplätzen begonnen werden; der Bauantrag ist gestellt; das wird sicherlich wieder ein Meilenstein in der Weiterentwicklung des Technologieparks werden.



Dr. Sebastian Vogt: „Der Technologiepark ist ein idealer Brutkasten für junge Unternehmen, um zu wachsen und sich am Markt zu etablieren. Ein weiterer Pluspunkt dieses Standorts ist natürlich die Möglichkeit eines ständigen Austausches zwischen Wissenschaft, regionalen Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründern, was eine kooperative, fast nachbarschaftliche Atmosphäre möglich macht.“

Dr. Sebastian Vogt, TecUp Technologietransfer- und Existenzgründercenter der Universität Paderborn (Foto: Press Medien)

WIR: Wie verbindet der Technologiepark Wissenschaft und Wirtschaft?

J. Geisler: Der räumlichen Nähe zur Uni-

versität Paderborn kam und kommt dabei eine besondere Bedeutung. Zwischen Technologiepark und Universität liegen nur ein paar Hundert Meter. Hier ist unser Partner das Technologietransfer- und ExistenzgründungsCenter der Universität Paderborn - TecUP, ansässig seit Jahren im Technologiepark. Die Ansprechpartner vor Ort erleichtern den Zugang für Unternehmen in den Hochschulbetrieb, etwa bei der Suche nach einem geeigneten Lehrstuhlinhaber zur Lösung eines betrieblichen Problems oder der gemeinsamen Durchführung von F&E-Arbeiten.

Im Bereich der Gründungsförderung fließen Erkenntnisse aus der Praxis, aus der Beratungstätigkeit in den Hochschulbereich und dort insbesondere in Themenfelder der Gründungsforschung „zurück“. Es haben also sozusagen beide Seiten etwas davon. Ein weiterer Aspekt ist hier der „Transfer über Köpfe“: Häufig lernen Studierende bereits ihren späteren Arbeitgeber durch Praktika, Seminar- und Abschlussarbeiten kennen, aktuelle Erkenntnisse bzw. Wissen wird so in die Unternehmen getragen. Oder im Studium bzw. im Lehrbetrieb entwickelte (Geschäfts-)Ideen werden in Unternehmensgründungen wirtschaftlich nutzbar umgesetzt. Nicht nur Studierende und Hochschulabsolventen machen sich selbstständig, sondern auch wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren, Stichwort Patentverwertung.

WIR: Der Technologiepark beherbergt viele Branchen und Geschäftsideen. Welche Innovationen haben Sie in den letzten Jahren nachhaltig beeindruckt?

J. Geisler: Vor etwa 15 Jahren wurde der erste digitale Videorecorder hier entwickelt - das war damals eine technische Innovation. Aktuell beeindruckt mich die Arbeiten zum Thema „Virtual und Augmented Reality“ der W-AYS GmbH & Co. KG aus Technologiepark 12. Virtual und Augmented Reality haben mit ihrer technischen Reife mittlerweile den Massenmarkt erreicht und werden damit auch für Unternehmen immer interessanter, um beispielsweise Produkte für den Kunden realitätsnah erlebbar zu machen. Das

kann z. B. ein neues Automodell sein, das der Kunde nun in einem Showroom in der Innenstadt oder auch zu Hause mithilfe einer Virtual-Reality-Brille ausprobieren kann. Die Hersteller brauchen also das jeweilige Modell nicht mehr physisch vor Ort zu haben, um den Kunden davon zu begeistern.

Im industriellen Bereich ist vor allem Augmented oder auch Mixed Reality, also die Verknüpfung von virtueller und realer Welt, interessant, um Mitarbeitern kontextabhängige Informationen wie Maschinen- oder Auftragsdaten ins Sichtfeld einzublenden und sie dadurch in ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen. Aktuelle Einsatzszenarien sind beispielsweise die Unterstützung eines Mitarbeiters beim Rüstvorgang oder bei der Reparatur einer Maschine. Dabei kann ihn z. B. ein aus der Ferne hinzugeschalteter Experte unterstützen, der ihm Hinweise oder Anweisungen in sein Sichtfeld projiziert. Mitarbeiter können dadurch entlastet und Stillstandzeiten von Maschinen reduziert werden.



Mark Piper: „Wir sind erst im Juni dieses Jahres mit unserem Unternehmen in den Technologiepark eingezogen, unten in der „garage 33“. Dies ist ein aufregender, besonderer Ort für uns. Was diese Garage für uns neben der Unterstützung durch TecUP und den Möglichkeiten zum Netzwerken mit anderen Start-ups besonders macht, ist die Nähe zur Universität. Denn so können wir als Doktoranden und Gründer die universitäre Infrastruktur optimal nutzen.“

Mark Piper, Firma flocess, „Neumieter“ und Start-up-Gründer in Gemeinschaft mit Alexander Olenberg und Alexander Zibart ebenfalls von der Universität Paderborn

(Foto: Press Medien)



Michael A. Schulte: „Ich habe mit meinem Unternehmen bereits 2006 die erste Fläche angemietet, bin aber schon seit der Gründung mit dem Standort verbunden. Da ich mir trotz wachsendem Platzbedarf nicht vorstellen kann, woanders hinzugehen, hat die SAMAs GmbH inzwischen eine ganze Etage in Haus 9 erworben. Hier im Technologiepark ist es uns möglich, frühzeitig Kontakt zu potenziellen Fachkräften an der Universität zu knüpfen und in Kooperation mit Forschungs- und Gründungsinitiativen die nächsten Innovationsschritte zu gehen.“

Michael A. Schulte, Geschäftsführer SAMAs GmbH, Stammmieter und Rauminhaber, „Unterstützer der ersten Stunde“
(Foto: Press Medien)

WIR: Der „Technologiepark der Zukunft“- wie sieht er aus? Welche Pläne verfolgen Sie innerhalb der nächsten Jahre?

J. Geisler: Weitere Bürogebäude sind in Planung sowie das bereits erwähnte Parkhaus. Da der Technologiepark dann auch räumlich an seine Grenzen stößt, wird laut über einen weiteren Technologiepark-Standort in Paderborn nachgedacht. Sicherlich wird auch die Digitalisierung Arbeitswelten verändern, auf die wir als Technologiepark-Gesellschaft mit unserem Raum- und Dienstleistungsangebot reagieren müssen - hier werden wir Konzepte entwickeln, die unseren Zielgruppen gerecht werden und somit den Standort sichern.

WIR: Nennen Sie bitte einige entscheidende Kooperationen zwischen der Universität Paderborn und dem Technologiepark!

J. Geisler: Die entscheidende Kooperation für die Technologiepark-Gesellschaft ist die gemeinsame Veranstaltungsreihe

„SIGMA: Selbstständig?! - Initiative zur Schaffung von Gründungen, Arbeitsplätzen und Mittelstand“. Zusammen mit TecUP und weiteren Partnern etwa aus der GründungsOffensive Paderborn wecken und „heben“ wir das Gründerpotenzial an der Universität Paderborn und möchten anschließend die Jungunternehmer langfristig an den Standort Technologiepark binden.

WIR: Was macht den Technologiepark als Wirtschafts- und Unternehmensstandort einzigartig?

J. Geisler: Auf einem überschaubaren Areal in unmittelbarer Nähe zur Universität Paderborn sind derzeit über 100 Unternehmen mit über 1.300 Beschäftigten ansässig, die am Standort netzwerken und Synergien realisieren können. Das „Miteinander“ ist gerade für die Jungunternehmen wichtig und erleichtert häufig den erfolgreichen Start in die unternehmerische Selbstständigkeit.

Natürlich sind die Unternehmen am Standort auch Wettbewerber untereinander, aber durch die räumliche Nähe wird die gezielte Suche nach Kooperationsmöglichkeiten wesentlich erleichtert. Der „Community“-Gedanke wird daher auch durch gezielte Aktionen wie Info-Veran-

**MIT UNSEREN
INTERFACE-LÖSUNGEN
WERDEN MESSWERTE
ZU ERGEBNISSEN.**

DIE BOBE-BOX:

Für alle gängigen Messmittel, für nahezu jede PC-Software und mit USB, RS232 oder Funk.

BOBE
INDUSTRIE-ELEKTRONIK

IHRE SCHNITTSTELLE ZU UNS:
www.bobe-i-e.de



...fördert, lagert,
hebt und schützt
mit Konzept

www.pietig-lagertechnik.de



EIN STANDORT ZUM WOHLFÜHLEN: DER TECHNOLOGIEPARK ARBEITEN IM GEFÜHLE
(FOTO: PRE)

staltungen oder gemeinsame Aktivitäten, an den sich die Unternehmen beteiligen können, gefördert.

WIR: Welche neuen Unternehmen und technologischen Neuerungen bringen zurzeit frischen Wind in den Technologiepark?

J. Geisler: Insbesondere die Start-ups im Umfeld der Digitalisierung sowie disruptiver Prozess- beziehungsweise Produkt- und Dienstleistungsentwicklungen werden das künftige Bild des Technologieparks prägen. Mit der „garage33 - Freiraum für Gründer und Unternehmer“ ist eine besondere Location in Technologiepark 8 entstanden, die mit ihrer kreativen Atmosphäre einen idealen Nährboden liefert für Disruptionen und Innovationen.

WIR: Welche Unternehmen bleiben dem Technologiepark als Standort schon seit langer Zeit treu?

J. Geisler: Im Laufe der Jahre haben ehemalige Mieter von Büroräumlichkeiten eigene Bürogebäude im Technologiepark errichtet und sind so dem Technologiepark nach wie vor treu, z. B. ÖZEL - Agentur für Design und Marketing GmbH, GAUSS-LVS GmbH oder die FASTEC GmbH, um nur ein paar Beispiele zu nen-



nen. Zum Beispiel ist die ÖZEL - Agentur für Design und Marketing GmbH seit 25 Jahren im Technologiepark ansässig und feierte am selben Tag wie der Technologiepark sein 25-jähriges Bestehen.

**MODERNE, HELLE GEBÄUDE
BIETEN NEUEN IDEEN
RAUM – WEITERE BAULICHE
„MEILENSTEINE“ SIND IN
PLANUNG**
(FOTO: PRESS MEDIEN)

WIR: Welche Aspekte sind heute wichtig, um den Technologiepark in eine erfolgreiche Zukunft zu führen?

J. Geisler: Auch künftig muss ein ausreichendes Angebot an Räumlichkeiten, orientiert an den Bedürfnissen unserer Zielgruppen, zur Verfügung stehen. Das Thema „Digitalisierung“ wird die Arbeitswelten nachhaltig verändern, daher muss dieses Thema bei der Weiterentwicklung des Technologieparks eine zentrale Rolle spielen. Etwa im Bereich Industrie 4.0: Hier geeignete Möglichkeiten, auch räumlicher Art, zu schaffen, wo auch an Prototypen interdisziplinär experimentiert werden kann, wäre sicherlich eine spannende Perspektive.

► www.technologiepark-paderborn.de



**GIEPARK MACHT EIN VERNETZTES, KOOPERATIVES
LÖSEN MÖGLICH**
(FOTO: PRESS MEDIEN)